

Heul doch!

Angesichts des neuen deutschen Waffenrechts vom April 2008, das für ganz massive Verschärfungen im Bereich der Hieb- und Stichwaffen gesorgt hat, dürften – zumindest beim rechtstreuen und wissenden Bevölkerungsteil – alternative Selbstverteidigungsmittel mehr denn je gefragt sein. Im Anschluß an die IWA 2008 fand bei einer Landespolizeibehörde eine Pfefferspray-Demonstration statt, die sehr drastisch das Wirkungspotential dieses Abwehrmittels aufzeigte.

Die Mitte der 70er Jahre gegründete US-Firma Security Equipment Corporation aus Fenton, Missouri, wirbt nicht ohne Grund mit dem sympathischen Slogan "Making grown men cry since 1975" (Bringt erwachsene

Männer seit 1975 zum Weinen). Denn schließlich fertigt man eines der bei amerikanischen Behörden bevorzugten Pfeffersprays in einer erstaunlichen Vielfalt vom handlichen, rund 10 cm langen MK-2 mit Trageclip und verdecktem

Betätigungsknopf für die Hosentasche bis zum gewaltigen, tragbaren Sprühnebelstrahlgerät "Cell Buster" für JVA und Aufruhrkontrolle. Auch von europäischen Polizeidienststellen in ganz Skandinavien, Belgien, Holland und Spanien wird das Sabre-Pfefferspray als Einsatzmittel bereits seit geraumer Zeit verwendet. Alleine die Behördenreferenzliste zeugt schon davon, daß dieses Produkt eine zuverlässige Wirkung im tatsächlichen Einsatz besitzen muß. Doch wenn ein Pfefferspray in der Praxis versagt, sind erfahrungsgemäß zwei simple Fakten dafür verantwortlich: ein schlechtes Los mit niedriger Wirkung des natürlichen Pfefferextrakts

Abwehr nach Maß: Die Security Equipment Corporation (SEC) bietet eine riesige Palette an Pfefferabwehrsprays in unterschiedlichsten Behältnissen von transportablen Großgeräten für Justizvollzugsanstalten und Aufruhrbekämpfung bis zur Handsprühdose für die Hosentasche an. In den beiden weißen Flaschen befindet sich übrigens das erst im Vorjahr vorgestellte, zweistufige Dekontaminierungsmittel "Cleanse" und "Soothe".



Die OC-Abwehrsprays für das tägliche, verdeckte Tragen sind allesamt praxistauglich gestaltet. Hier ein Blick auf den Sprühdosenkopf mit verdecktem Betätigungsknopf und Austrittsdüse.



und/oder eine schlechte Trefferfläche bei der praktischen Anwendung.

Scharfe Erfahrung

Genau diesen Risikofaktoren versuchen die Chemiker und Produktentwickler bei SEC, einem Unternehmen mit 33jähriger Erfahrung, durch die Qualitätskontrolle in der Herstellung des Reizmittels und durch die praxisbezogene Gestaltung der verschiedenen Serien von Sprühgeräten zu reduzieren, wobei man natürlich im Gesamtpaket auch entsprechende Ausbildungskurse offeriert. Nach eigenem Bekunden ist so

mit SEC der einzige OC (Oleoresin Capsicum)-Abwehrspray-Hersteller, der das sirupartige Naturprodukt, das aus den extrem scharfen kleinen, Chilischoten gewonnen wird, mittels "High Performance Liquid Chromatography"-Prüfmethode (Gaschromatographie) kontrolliert. Im Gegensatz zu den allgemein üblichen Angaben des Schärfegrades in OC% oder "Scoville Heat Units" (SHU), die sich auf die Scharfstoffe Capsaicin oder Capsicum beziehen, verwendet SEC zur Bestimmung der Stärke den "Major Capsaicinoids" (MC)-Faktor in Prozent, der sich auf die Derivate (Capsaicinoide) im Wirkstoff bezieht. Denn mit diesem moderneren Prüfverfahren wird der tatsächliche Schärfegrad bestimmt,

und keine Angabe (SHU) über einen sehr seltenen, aus der Cayennepfefferbohne gewonnen und bis zu 90% bis 98% verwässerten Reizstoff (Capsicum) oder eine reine Mengenangabe (OC%) gemacht, die eben nicht unbedingt etwas über die wahre Wirkung verraten müssen. SEC teilt generell alle gängigen US-Pfefferspray-Marken in drei generelle Leistungslevels von 0,18-0,40% über 0,67-0,71% bis maximal 0,92-1,33% ein. Nach der Losprüfung des Naturprodukts folgt die chemische Mischung und Abfüllung in unterschiedlichste Behältnisse. Hierbei gibt es im Programm je nach Einsatzspektrum die bekannten, unterschiedlichen Konsistenzen und "Darreichungsformen"



SEC-Chef David Nance demonstrierte verschiedene Pfefferspraygeräte und ihre Darreichungsformen als Strahl, Schaum, kegelförmiger Nebelstrahl oder großvolumige Nebelwolke.



Stunde der Wahrheit: Jens Tigges stellte sich freiwillig zur Verfügung, um sich von David Nance mit einem Handsprühgerät MK-3.5 mit Sabre 5.0-Reizstrahl (0,67% MC) ins Gesicht sprühen zu lassen.



(Strahl, Schaum, kegelförmiger Nebelstrahl, großvolumige Nebelwolke), die in der Praxis durchaus Einfluß auf die Einsatzweise, Distanz und Trefferflächenabdeckung haben. Die Schaumstrahle neigen aufgrund ihrer Konsistenz beispielsweise dazu, kurz zeitverzögert ihre Wirkung zu entfalten. Durch das rot gefärbte, natürliche OC-Pigment kann man sofort visuell wahrnehmen, ob man die anvisierte Trefferfläche auch erfaßt hat. Der Reizstofflösung ist ein UV-Markierungsmittel beigemischt, das eine Identifizierung von kontaminierten Personen in einem Zeitrahmen von bis zu 48 Stunden möglich macht. Nicht zuletzt aufgrund der strengen US-Produktthaftungsgesetze testet SEC jedes Los des angelieferten Naturproduktes sowie die Endprodukte akribisch und läßt sich regelmäßig von unabhängigen Institutionen prüfen. Schließlich möchte man in erster Linie Behörden ein zuverlässiges, nicht tödliches Einsatzmittel liefern können, das den Dienst einfacher gestaltet, weil es einen Aggressor handlungsunfähig macht, ohne ihn nachhaltig zu verletzen. Die Sprühdüsen der handelsüblichen Dosen für den zivilen Alltagsgebrauch wurden im Laufe der Jahre immer weiter verbessert, so daß heutzutage aus nahezu allen Uhrzeigerpositionen gesprüht werden kann. Das ist wiederum nicht ganz unerheblich, wenn man bedenkt, daß in einer Ernstfall-Lage ein Gegenüber kaum ruhig stehen bleiben, sondern versuchen wird, dem Strahl zu entweichen oder ihn mit den Händen zu blocken. Übrigens sind Sabre-Abwehrsprays auch darauf hin abgestimmt und überprüft, daß es bei gleichzeitiger Anwendung eines Tasers nicht zur Selbstentzündung durch Funkenschlag kommen kann, was es gegeben hat und natürlich fatale Folgen für al-

caliber-Kontakt

Weitere Informationen erhält man bei:
 Helmut Hofmann GmbH Scheinbergerweg 6-8
 97638 Mellrichstadt, Telefon: 09776-606-0
 Fax: 09776-606-23, www.helmuthofmann.de
info@helmuthofmann.de
 sowie unter: www.sabred.com

tel einen weiteren fiesen Nebeneffekt verhindern. Denn hat man eine OC-Attacke überstanden, kann auch nach einem längeren Zeitraum durch Sport oder eine warme Dusche und der daraus resultierenden Körpererwärmung der Reizstoff nochmals aktiviert werden.

Tränen lügen nicht

Nach dem theoretischen Teil mit Videoeinblendung im Tagungssaal stand also die Praxis auf dem Programm. Um die simple Handhabung und die Strahleigenschaften verschiedener Modelle zu demonstrieren, wurden einige Trainingssattrappen geleert. Doch bei der Suche nach einem Mutigen, der sich mit einem Handsprühgerät MK-3.5 mit Sabre 5.0-Reizstrahl (0,67% MC) freiwillig ins Gesicht sprühen läßt, wurde es auf dem Gelände auffällig ruhig. Jens Tigges von der Firma Outdoor Marketing International (OMI) stellte sich schließlich zur Verfügung, um bei diesem Extremexperiment mitzumachen. Der erfahrene SEC-Chef David J. Nance bereitete den Freiwilligen dementsprechend vor und empfahl ihm, vor allem zu jedem

Die Rechtslage rund um OC-Abwehrsprays

Obwohl keine gesundheitlichen Nebenwirkungen bekannt sind und der im Pfefferspray enthaltene OC Wirkstoff ein völlig umweltfreundlicher, natürlicher und ungiftiger Wirkstoff ist, der in den USA pharmakologisch geprüft wurde, ist in deutschen Ländern die zivile Anwendung nur gegen Vierbeiner erlaubt. Doch im zivilen Gebrauch ist der Einsatz von Tierabwehrsprays gegen Menschen strafrechtlich eine gefährliche Körperverletzung, es sei denn, es handelt sich um Notwehr oder -hilfe. Und im Rahmen der berechtigten Notwehr gilt Pfefferspray allgemein wiederum auch vor Gericht als eines der mildereren Mittel der Selbstverteidigung.

le Beteiligten mit sich brachte. Im Sommer letzten Jahres präsentierte SEC übrigens auch die Dekontaminierungsmittel "Cleanse" und "Soothe", die als Zwei-Komponenten-System funktionieren. Ein recht mutiger Schritt des Unternehmens, denn viele der früher auf dem Markt erschienenen Mittel dieser Art verteilten nach unserem Wissensstand entweder die Reizstoffe noch großflächiger und tiefer in die Hautporen und vergrößerten das Leiden oder wirkten einfach überhaupt nicht. Mit den jungen Sabre-Mitteln werden durch wiederholte Anwendung im ersten Schritt die Reizstoffe von der Hautoberfläche entfernt und im zweiten Schritt wird der Haut Feuchtigkeit zugeführt und der Schmerz gelindert. Somit soll die Wirkzeit des Reizstoffes von 45 Minuten auf rund 15 Minuten reduziert werden können, was im Behördendienst natürlich von Vorteil ist. Vor allem aber sollen die Mit-

Zeitpunkt kontrolliert zu atmen. Darüber hinaus standen ein Wasserschlauch mit bereits fließendem, kaltem Wasser, Tücher sowie die speziellen Dekontaminierungsmittel zur Verfügung. Alle Beobachter dieser Demonstration waren sich einig, daß die fatale Wirkung sofort eintrat. Das Gesicht des auf rund zwei Meter Abstand zwei Mal quer von Ohr zu Ohr besprühten Probanden wurde schlagartig knallrot und schwoll in Sekunden vor allem im Bereich der Augenlider deutlich an. Der Kreislauf ging runter, der Atem geriet aufgrund der Vorbereitung und mentalen Stärke der Testperson nur kurzfristig aus dem Rhythmus. Die deutlich irritierte und desorientierte Testperson war schon kurz nach dem Reizstoffeinsatz und während der Behandlung mit reichlich Wasser ansprechbar, konnte aber über einen langen Zeitraum nicht die Augen öffnen und war somit kurzzeitig blind. Der ste-



Vorher und nachher: Diese Bilder zeugen eindrucksvoll von der echten Wirkungsweise von Pfefferspray. Der Proband war zwar jederzeit ansprechbar, aber vorübergehend nahezu blind und dementsprechend orientierungslos.

chende, brennende Schmerz in der gesamten Gesichtspartie und in der Nase ließ nach Aussagen des Getroffenen relativ schnell nach. Nach intensiver, wiederholter Behandlung mit Wasser und Dekontaminierungsmitteln (beim Abtrocknen mit Tüchern nicht reiben, nur tupfen) war die Testperson nach 15 bis 20 Minuten wieder bei allen fünf Sinnen und voll handlungsfähig. Dennoch waren alle Zuschauer von der Demonstration dermaßen beeindruckt, daß es spontanen Applaus für den Wagemutigen gab. Nicht auszudenken, wenn man in einer realen Lage den doppelt so starken Sabre Red 1,33%-Reizstoff abbekommt und kein Wasser oder Helfer in der Nähe sind!

Text: Stefan Perey
 Fotos: Uli Grohs/Tino Schmidt

1/4
 ANZEIGE
 2spaltig